

WIE KANN ICH VORBEUGEN?

Auch hier gilt, da Mücken die gefährlichen Erreger sofort beim Stich übertragen: Vorbeugung durch wirksame Mittel, die Mücken bereits abschrecken, ist am besten! Nur wenn kein Stich stattfindet, kann man sicher sein, dass keine Infektion mit den gefährlichen Krankheiten erfolgt. Wichtig ist die regelmäßige Anwendung der Prophylaxemaßnahmen. Nur so kann ein durchgehender wirksamer Schutz gewährleistet werden.

Bitte befrage hierzu deinen Tierarzt.



GUT GESCHÜTZT

**Aktuelle Infos und Tipps
zum Schutz deines Hundes gegen
Zecken und Mücken.**



ALLES FÜR MEIN TIER.



WICHTIG!

„Durch die vorbeugenden Maßnahmen wird nicht nur der Vierbeiner vor schweren Erkrankungen geschützt. Wenn Zecken Hunde meiden, werden sie nicht in die Wohnung eingeschleppt. Da einige Krankheiten wie Borreliose, FSME und Leishmaniose auch für den Menschen eine große Gefahr darstellen, ist es hier genauso wichtig, das Risiko eines Zeckenbisses zu minimieren.

Denke unbedingt daran, deinem Tierarzt über eventuelle vorangegangene Urlaubsreisen mit deinem Liebling zu informieren, wenn dein Hund krank wird, auch wenn er nur allgemeine Symptome wie Abmagerung, Appetitlosigkeit und allgemeine Schwäche zeigt. Optimal ist es natürlich, wenn du deinen Tierarzt bereits vor einer geplanten Reise um Rat fragst.

Hilf mit, Krankheiten aus fernen Ländern, von denen unsere Hunde bisher verschont waren, auch weiterhin fernzuhalten. Dann steht dem gemeinsamen Urlaub mit deinem Hund nichts im Wege. Aber denke immer daran: Vorbeugen ist besser als heilen!“



Unsere Tierärztin Dr. Lioba Wallraff beantwortet dir auch gerne deine Fragen zum Thema „Schutz vor Zecken und Mücken“ unter

www.fressnapf.de/tierarzt

MÜCKEN UND IHRE GEFAHREN

Die Sand- oder Schmetterlingsmücke ist nachtaktiv und summt nicht. Sie kommt insbesondere in den Mittelmeerländern vor, erhöhte Vorsicht ist also bei Urlaubsreisen mit dem Hund geboten, da die Ansteckung mit Leishmaniose droht.



Die **Gemeine Stechmücke** ist auch für Hunde gefährlich. Neben Juckreiz und Allergien als Folge des Stichs kann es im Mittelmeerraum auch zur Übertragung des Herzwurms kommen.

WAS SIND DAS FÜR KRANKHEITEN?

Leishmaniose:

Die Erreger der Leishmaniose werden durch den Stich der Sandmücke übertragen. Sie siedeln sich in bestimmten Blutkörperchen an und werden so im ganzen Körper verteilt. Bis sich Anzeichen der Krankheit äußern, vergehen 3 bis 18 Monate oder gar noch länger, so dass die Symptome oft nicht mehr mit einer Urlaubsreise in Zusammenhang gebracht werden. Charakteristisch ist das Auftreten von Haarverlust um Augen und Schnauze herum, desweiteren werden Knochenmark, Nieren, Milz, Leber und Lymphknoten geschädigt. Die Krankheit verläuft beim Hund chronisch bis tödlich.

Wichtig! Auch der Mensch kann an Leishmaniose erkranken. Allerdings muss hierfür eine Schwächung des Immunsystems vorliegen. Der Krankheitsverlauf ist beim Menschen nicht so schwer wie beim Hund und die Behandlung ist einfacher.

Dirofilariose (Herzwurmerkrankung):

Durch den Stich der gemeinen Stechmücke, insbesondere in südlichen Ländern, können Larven des Herzwurms übertragen werden. Sie wandern mit dem Blutstrom ins Herz und wachsen dort zu Würmern mit bis zu 20 cm Länge heran, die in den Lungenarterien und der rechten Herzkammer leben. Die Behandlung der Krankheit ist sehr schwierig.

Zecken und Mücken sind nicht nur lästig, sondern können auch Überträger schwerer Krankheiten sein. Deshalb ist eine frühzeitige Bekämpfung der Parasiten für Tierbesitzer sehr wichtig. Denn der beste Schutz vor einer Krankheitsübertragung ist, bereits den Kontakt mit Zecken zu vermeiden.

Im Folgenden werden die wichtigsten Zecken- und Mückenarten vorgestellt und die von ihnen ausgehenden Gefahren für Tier und Halter erläutert.

ZECKEN UND IHRE GEFAHREN

Zecken sind blutsaugende Parasiten aus der Familie der Spinnentiere. Von Bedeutung für Tierhalter sind insbesondere **Auwaldzecken** (*Dermacentor reticulatus*), die **Braune Hundezecke** (*Rhipicephalus sanguineus*) und der **Holzbock** (*Ixodes ricinus*).

Da die Zecken im Laufe ihrer Entwicklung an verschiedenen Wirtstieren Blut saugen, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie Krankheitserreger mit dem Blut aufnehmen, welche sie dann an ihr nächstes Opfer weitergeben können.



Auwaldzecken kommen in feuchteren Gebieten, aber auch in Wäldern und auf Wiesen vor und stellen eine Gefahr der Übertragung der gefährlichen Babesiose (Hundemalaria) dar. Ursprünglich war diese Zeckenart nur in Mittelmeerländern und Osteuropa beheimat. Heute ist sie fast in allen Gebieten in Deutschland anzutreffen.



Die **Braune Hundezecke** stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum, wurde aber inzwischen in Deutschland eingeschleppt und fühlt sich aufgrund der warmen Temperaturen insbesondere in Wohnungen wohl. Von ihr geht das Risiko einer Infektion mit Ehrlichiose und der Hepatozoonose aus. Die von ihr übertragene Babesiose ist für den Hund nur weniger gefährlich als die von der Auwaldzecke übertragene Hundemalaria.



Der gemeine **Holzbock** lebt in Wäldern, Parks und Wiesen. Er kann Erreger der Borreliose sowie der Frühsommer-Meningoenzephalitis tragen.

WAS SIND DAS FÜR KRANKHEITEN?

Borreliose (Lyme disease):

Borrelien sind Bakterien, die durch den Gemeinen Holzbock übertragen werden. Sie stellen eine Gefahr für Mensch und Tier dar. Die Krankheit zeigt sich durch Fieber, Appetitverlust und Mattigkeit. Es kann zu Gelenkentzündungen kommen, die sich beim Hund oft durch wechselseitige Lahmheiten bemerkbar machen. In späteren Stadien sind auch weitere Organschäden möglich. Für Hunde ist eine Borreliose-Impfung erhältlich, die allerdings nicht gegen alle in Deutschland auftretenden Borrelien-Stämme schützt. Für Hunde in gefährdeten Gebieten ist diese Impfung aber trotzdem zu empfehlen, sprich deinen Tierarzt darauf an!

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis):

Diese Krankheit, welche durch Viren verursacht wird, stellt ein besonders hohes Risiko für den Menschen dar. Sie wird durch den Gemeinen Holzbock übertragen. Beim Hund werden nur sehr selten Erkrankungen diagnostiziert. Die Symptome sind in beiden Fällen oft nicht ganz eindeutig, Mattigkeit, Fieber und Bewegungsstörungen können Hinweise sein, später kann es zu Behinderungen bei der Bewegung des Halses kommen.

Eine Impfung gegen diese Krankheit ist für den Hund nicht verfügbar.

Anaplasmosen:

Bei der Hunde-Anaplasmosen werden die weißen Blutkörperchen durch Bakterien zerstört. Die Krankheit wird durch den Gemeinen Holzbock übertragen. Es kommt zu Fieber, Gewichtsverlust, Schlaptheit, Wasseransammlungen in den Gliedmaßen, Blutarmut und Störungen des zentralen Nervensystems. Ohne Behandlung verläuft die Krankheit sehr schwer, sie endet häufig tödlich.

Babesiose (Hundemalaria):

Ursprünglich in Deutschland nicht bekannt, gelangte diese Krankheit durch die Einschleppung von Zecken aus Südeuropa nach Deutschland. Sie wird durch die Auwaldzecke übertragen. Inzwischen besteht hier in vielen Gebieten ein erhöhtes Risiko, dass Hunde über einen Zeckenbiss infiziert werden. Die Erreger sind Blutparasiten und zerstören die roten Blutkörperchen. Anzeichen für die Hundemalaria sind hohes Fieber, Gelbsucht und Blutarmut. Auch eine Rotverfärbung des Urins kann ein Signal sein. Unbehandelt verläuft die Krankheit in der Regel tödlich.

Ehrlichiose:

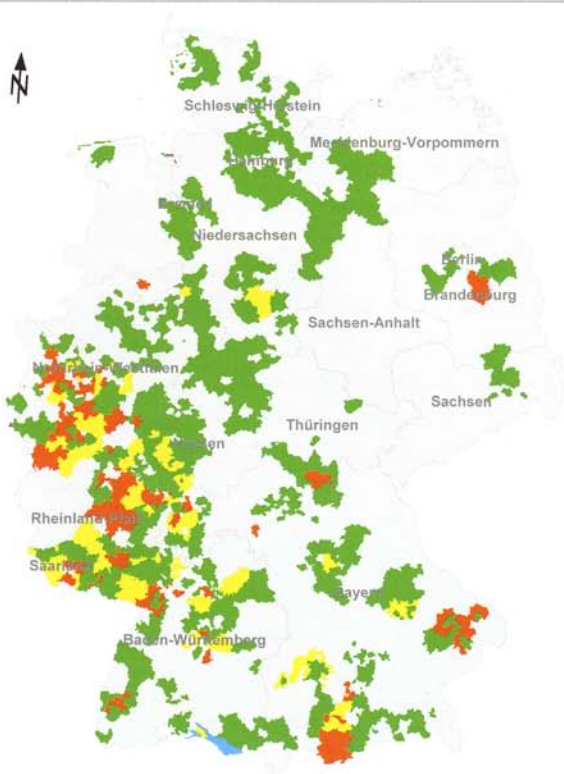
Ehrlichien sind Bakterien, die in bestimmten Blutkörperchen leben. Sie werden von der Braunen Hundezecke übertragen und bewirken eine Verminderung der Blutplättchen und damit eine erhöhte Blutungsneigung. Die betroffenen Tiere können unter Fieber, Appetitlosigkeit, Schlappeheit sowie geschwollenen Lymphknoten leiden. Ohne Behandlung führt die Krankheit zum Tode.

Hepatozoonose:

Diese Krankheit ist glücklicherweise bei uns sehr selten. Sie wird nicht durch den Zeckenbiss, sondern dann, wenn ein Hund eine infizierte Zecke aus seinem Fell abbeißt und sie frisst, übertragen. Die Krankheit äußert sich durch starke Abmagerung, Fieber sowie Schmerzen in Muskeln und Gelenken. Ohne Behandlung verläuft sie schwer bis tödlich.

Nachweis von Infektionen bei Hunden mit Babesien (Hundemalaria)

Nachgewiesen: 1561 Fälle in Deutschland 2005



Quelle: © Prof. E. Schein, FU-Berlin

WIE KANN ICH VORBEUGEN?

Die sicherste Vorbeugungsmaßnahme ist die Vermeidung von Zeckenbefall. Von Frühjahr bis Herbst sowie bei allen Reisen in südliche Länder sollten Hunde vor Zeckenbefall geschützt werden durch sogenannte Spot-On-Präparate. Frage bitte deinen Tierarzt.

Das alleinige, wenn auch frühzeitige, Entfernen der Zecken aus dem Fell genügt nicht, da einzelne Parasiten übersehen werden können, insbesondere wenn sie sich in den frühen, kleineren Entwicklungsstadien befinden.

Das verwendete Mittel sollte nicht nur eine zeckenabtötende, sondern auch eine abschreckende Wirkung aufweisen (Repellenteffekt).

